

I. EINFÜHRUNG: Musik im Ohr, im Kopf, im Bauch

Der Radiowecker holt uns morgens aus dem Bett, auf dem Weg zur Arbeit haben wir den MP3-Player dabei, beim Bankberater empfängt uns ein klassischer Klangteppich und abends läuft im Supermarkt Einkaufsmusik – Musik durchdringt fast alle Bereiche unseres Lebens, und nicht selten ist von ihrer verbindenden Kraft die Rede.

Für Filmmusik gilt dies sogar in besonderem Maße: Sie spinnt die Geschichte entlang eines unsichtbaren emotionalen Fadens. Dabei werden durch den Rhythmus unsere Atmung und der Herzschlag beeinflusst, Lautstärke oder extreme Tonfrequenzen regen das vegetative Nervensystem und vor allem unsere Gemütsbewegungen an. Filmmusik stimuliert unsere Gefühle derart, dass wir nur filmisch Miterlebtes dennoch selten missverstehen: Wir trauern oder freuen uns ohne realen Anlass und verspüren Angst ohne unmittelbare Bedrohung.

Filmmusiker wollen diese Emotionen gezielt freilegen. Das heißt nicht, dass sie uns unbegrenzt mit Musik überfrachten, aber es deutet bereits auf die umfassenden Möglichkeiten von Filmmusik hin: Sie kann leicht als Hintergrundrauschen verschlissen, ebenso sehr jedoch als filmisches Stilmittel eingesetzt werden: Film war in seinen Anfängen stumm, aber niemals ohne Musik!

II. WISSEN: Hören und Fühlen

II.1 Historische Stationen der Filmmusik

Filmmusik entstand parallel zur aufstrebenden Filmkunst im ausgehenden 19. Jahrhundert und entwickelte sich entlang der wechselvollen Geschichte von Kinopalästen und Tonfilm bis hin zum Fernsehen. Zunächst untermalten Klavierspieler die Stummfilme mit Hilfe von Stichwortlisten, den sog. ‚Cue-Sheets‘. Im Laufe der Jahre wurden aus den Einzelkünstlern vollwertige Orchester, deren Musik immer gezielter auf den jeweiligen Film ausgerichtet war und das Publikum noch emotionaler an den Film band. Erst seit der Einführung des Tonfilms werden Geräusche und Musik elektronisch aufgezeichnet, synchronisiert und auf die Filmhandlung abgestimmt wiedergegeben.

Erste Schritte in der Filmmusik

- > 1891 erster 'Guckapparat' von Thomas A. Edison
- > 1895 Cinématograph der Brüder Lumière
- > Klaviermusik, um Projektorgeräusche zu übertönen
- > Kinomusik ohne engere inhaltliche Verbindung zum Film

Stummfilmzeit

- > einfache Pianomusik: Jazz und Ragtime
- > durch Kinoboom zunehmend große Orchester mit klassischen Werken
- > bereits 1908 die erste komponierte Filmmusik für DIE ERMORDUNG DES HERZOGS VON GUISE

Der frühe Tonfilm

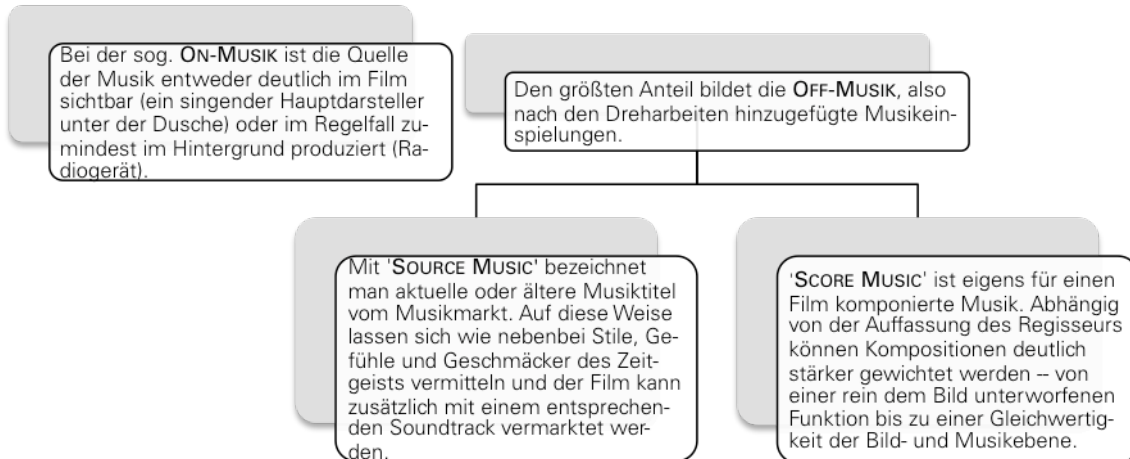
- > 1927 THE JAZZ SINGER als erster Tonfilm der Welt
- > 1929 Ablösung des Stummfilms durch den Tonfilm
- > Aufbau von Musikabteilungen in den Filmstudios
- > Stil orientiert an der gefühlsintensiven Orchestermusik des späten 19. Jhd.

Filmmusik im TV-Zeitalter

- > Bedeutungszuwachs von Rock, Pop und Jazz
- > Komposition spezieller Titelmelodien und Soundtracks
- > eigene Musikdramaturgie
- > seit den 1970ern verstärkt Songs aktueller Pop- und Rockinterpreten im Film

II.2 Formen der Filmmusik

Auch wenn unter Filmkomponisten vorwiegend „Source Music“ und „Score Music“ unterschieden werden, ist die zusätzliche Differenzierung von On- und Off-Musik besonders für die filmmusikalische Analyse bedeutsam.



II.3 Kompositionstechniken in der Filmmusik

Gewöhnlich sind Vorspann und Nachspann eines Films besonders dominant musikalisch unterlegt. Im Verlauf der Filmhandlung variiert die Musik, sie tritt stellenweise in den Hintergrund und nimmt rein instrumentale Formen an, um das Geschehen auf diese Weise zu kommentieren. Grundsätzlich stellt sich deshalb die Frage, wie stark der Einsatz von Musik im Film sein soll.

Im Idealfall arbeitet der Filmmusiker schon vor Drehbeginn eng mit dem Regisseur zusammen, um frühzeitig atmosphärisch eingreifen und die Filmcrew inspirieren zu können. Häufiger beginnt die Arbeit des Filmkomponisten jedoch erst in der Postproduktion mit dem ersten Rohschnitt. Szenen, in denen Musik vorgesehen ist, werden in diesem Fall während des Drehs lediglich mit Layout-Musik unterlegt, um bestimmte Stimmungen anzudeuten.



II.4 Funktion und Wirkung von Filmmusik

Wie jedes andere Gewerk auch, ist Musik nicht um ihrer selbst Willen Bestandteil eines Films, sondern sie dient dem Zuschauer als emotionale Identifikationsfläche. Gerade Off-Musik unterstreicht nicht nur spezifische Aussagen einer Filmzene, sondern sie produziert sie vielfach überhaupt erst.

<p>SYNTAKTISCHE FUNKTION</p>	<p>Durch die akustische Verbindung bzw. Abgrenzung einzelner <u>Sequenzen</u> entwickelt der Zuschauer ein besseres strukturelles Verständnis für das Geschehen. Deshalb werden musikalisch...</p> <ul style="list-style-type: none"> > ... <u>Zeitsprünge</u> und <u>Bildmontagen</u> überbrückt, um inhaltliche Kontinuität zu gewährleisten. > ... verschiedene <u>Einstellungswechsel</u> verdeutlicht. > ... Handlungsstränge voneinander abgegrenzt. > ... Geschehnisse ins Unwirkliche gedrängt (z.B. in Träumen).
<p>EXPRESSIVE FUNKTION</p>	<p>Musik wird uns wahrscheinlich am deutlichsten bewusst, wenn sie im Film gezeigte Gefühle unterstützt. Filmmusik...</p> <ul style="list-style-type: none"> > ... bildet Emotionen ab: Wir empfinden Trauer umso tiefer oder Liebesszenen als noch romantischer. > ... intensiviert unsere Wahrnehmung vorwiegend mit Hilfe der <u>Stimmungstechnik</u> oder dem ‚<u>Underscoring</u>‘.
<p>DRAMATURGISCHE FUNKTION</p>	<p>Musik kommentiert den Film dramaturgisch und nimmt unterschwellig Einfluss auf die Interpretation des Zuschauers, indem sie...</p> <ul style="list-style-type: none"> > ... die Atmosphäre der Szene (z.B. Hektik oder Erotik) bzw. die Stimmung der Hauptfigur (z.B. Angst) verstärkt. > ... Spannung erzeugt („<u>Suspense</u>“). > ... <u>Leitmotive</u> schafft.
<p>NARRATIVE FUNKTION</p>	<p>Musik liefert Erzählinformationen zu fast allen Aspekten der Filmhandlung. Sie produziert...</p> <ul style="list-style-type: none"> > ... historische Kontexte (z.B. Menuette für die Barockzeit). > ... gesellschaftliche Milieus (z.B. Gothic-Songs für die Gruftie-Szene). > ... geographische Räume (z.B. Balalaika für Russland). > ... ein relativiertes, subjektives Zeitempfinden, wenn sie – je nach Tempo und Melodiebogen – den Film beschleunigt bzw. verlangsam.
<p>PERSUASIVE FUNKTION</p>	<p>Musik lädt Filmbilder affektiv auf und schreibt ihnen eine bestimmte Bedeutung zu, die die Einstellungen und Urteile des Zuschauers manipuliert. Besonders relevant ist dies für <u>Propagandafilme</u>, Serien und Werbung.</p>
<p>GEDÄCHTNIS- FUNKTION</p>	<p>Medizinische Tests haben ergeben, dass sich das menschliche Gehirn mit Hilfe von Musik leichter an bestimmte Bildinhalte erinnert.</p>
<p>AUFMERKSAMKEITS- FUNKTION</p>	<p>Musik bindet Zuschauer – allerdings nur, solange sie nicht zur Dauerbeschallung verkommt. Sie hebt die Aufmerksamkeit des Rezipienten, indem sie einen Film mit <u>Anfangs-</u> und <u>Endmelodie</u> einrahmt oder populäre Songs und Melodien einsetzt.</p>

III. ANWENDUNG: Musikalische Geschichten

III.1 Rezeptive Filmbildung

- > Die Schülern erarbeiten anhand exemplarisch ausgewählter 24-Filmausschnitte, z.B. NOSFERATU oder ROSSINI, die Funktion der jeweiligen Filmmusik und erläutern deren Bedeutung.
 - > Fragestellungen: An welchen Stellen wird Musik verwendet? Welche besondere Stimmung erzeugt sie in den Szenen und was sagt sie über den Handlungsverlauf aus?
- > Instrumente können bereits durch verschiedene Höhen und Tiefen unterschiedliche Stimmungen hervorrufen. Die Schüler beschreiben – ähnlich wie im nachstehend angeführten Beispiel – ihre Klangeindrücke von den genannten Instrumenten möglichst detailliert und illustrieren sie ggf. mit einem Filmbeispiel.

Instrument	Klangeindruck im hohen Tonbereich	Klangeindruck im tiefen Tonbereich
> Flöte	> hell und fröhlich	> geheimnisvoll
> Horn		
> Geige		
> Klavier		
> Trompete		
> Gitarre		

III.2 Aktive Filmbildung

- > Die Schüler beschreiben anhand von Filmpassagen, die ihnen ohne Bild vorgespielt werden, die Szene, die vor ihrem geistigen Auge entsteht. Beim gemeinsamen Sichten überprüfen sie ihre Vermutungen.
 - > Fragestellungen: Wie verhalten sich Bild und Musik zueinander? Inwieweit unterstützt die Musik die Filmbilder? Welche kompositorischen Mittel wurden verwendet? Wie sind On- und Off-Musik bzw. ‚Source‘ und ‚Score‘ miteinander verknüpft?
- > Im Anschluss unterlegen die Schüler die zuvor diskutierten Filmausschnitte mit einer eigenen Musikauswahl. Sie erörtern, wie sich die Szenen in ihrer Aussage verändern und ob die Filmausschnitte gänzlich ohne Musik überhaupt noch wirken bzw. umgekehrt ob die Musik auch ohne Bilder aussagekräftig bleiben würde.

IV. WEITERFÜHRENDE LITERATUR UND WEBLINKS

- > <http://www.vierundzwanzig.de/musik> (Link zum Gewerk auf 24 mit Interviewclips, Filmausschnitten und Hintergrundinformationen)
- > <http://server4.medienkomm.uni-halle.de/filmsound> (Umfassendes, an der musikalischen Fakultät der Universität Halle gut aufbereitetes Online-Dossier inkl. Glossar zum Thema Filmsound, Musik und Ton)
- > Lamberts-Piel, Christa: Filmmusik und ihre Bedeutung für die Musikpädagogik, Wißner-Verlag, Augsburg 2005. (Fachdidaktische Überlegungen, exemplarische Unterrichtssequenzen und Lernmodule für Musiklehrer)
- > Maas, Georg / Schudack, Achim: Musik und Film. Filmmusik. Schott Music, Nachdruck, Mainz 2008. (Pädagogische Informationen, Materialien und Unterrichtsmodelle für die Sekundarstufen I und II)

BEGRIFFE UND NOTIZEN

Filmmusik

„Die Musik erzählt, was man durch Schauspiel, Bild oder Schnitt nicht erzählen kann. Sie ist wie das Blut oder der Herzschlag der Geschichte.“

(Niki Reiser, Filmkomponist)

On- bzw. Off-MusikStimmungstechnik

Diese und weitere

Begriffe unter:

<http://www.vierundzwanzig.de/glossar>

AUFGABEN I: Musik im Ohr, im Kopf, im Bauch

- > Trage gemeinsam mit Deinen Mitschülern in kleiner Runde musikalischen Vorlieben und Interessen zusammen: In welchen Situationen hörst Du Musik? Welche Musikinstrumente und Musikrichtungen bevorzugst Du? Erwähne Dich auch an Filmmusiken, die Dich besonders beeindruckt haben. Welchen Lieblings-soundtrack hast Du?

AUFGABEN II: Hören und Fühlen

- > Die deskriptive Filmmusiktechnik arbeitet oft mit instrumentalen Klischees. Versuche, für die in der Tabelle genannten Szenen ein Musikinstrument zu benennen, das die Bilder melodios untermalen könnte.

Szene	Instrumentale Beschreibung
> Bootsfahrt auf der Seine (Paris)	> Akkordeon
> schottisches Landhaus	
> historische Jagdszene	
> Matrosen am Hafen	
> spanische Hochzeit	
> Caféhaus in Wien	

- > Überlege Dir für ausgewählte Filme aus verschiedenen Filmgenres (Kinderfilm, Romanze, Thriller...), an welche Musik Du Dich erinnerst. Beschreibe und erörtere anschließend gemeinsam mit Deinen Mitschülern, warum Du die betreffende Musik besonders intensiv wahrgenommen hast.

AUFGABEN III: Musikalische Geschichten

- > Entwirf zu Deiner Lieblings-TV-Serie eine neue Titelmelodie. Wer oder was steht im Mittelpunkt der Serie und muss demzufolge musikalisch charakterisiert werden? Schau Dir im Vorfeld den 24-Filmclip zu DER HEXER und das Interview mit Peter Thomas an und lass Dich von seiner Herangehensweise inspirieren.
- > Versuche, für einen Filmausschnitt Deiner Wahl nicht nur auf bereits vorhandene Musikstücke zurückzugreifen, sondern selbst eine Filmkomposition zu planen. Welche Instrumente würdest Du verwenden und warum? Welchen Rhythmus hätte Deine Musik? Setze Deine Ideen gemeinsam mit Deinen Mitschülern instrumental um und achte darauf, dass die Musik eingängig mit den Bildern korrespondiert.